

# Inhalt

Zusammenfassung – Summary – Riassunto .....	5
Vorwort .....	13

## Einleitung

§ 1.	Zum Stand der Forschung bezüglich der Entwicklung der Kantischen Moralphilosophie .....	15
a)	Die Stagnation der letzten Jahrzehnte .....	15
b)	Das Anstehen einer Neubearbeitung aufgrund von Quellenzuwachs und EDV-Einsatz .....	16
§ 2.	Kants Dreigliederung der Praxis als thematischer Leitfaden der Arbeit .....	17
a)	Die traditionelle Vernachlässigung des Lehrstücks von der Einteilung der Imperative .....	17
b)	Die weitreichende Bedeutung einer Phänomenologie des Handelns im Ausgang von Kant .....	19
§ 3.	Methodische Leitlinien einer entwicklungsgeschichtlichen Kantinterpretation .....	21
a)	Das Gewicht der verschiedenen Quellentypen .....	21
b)	Philologische Umsicht als Vorbedingung philosophischer Einsichten .....	22
§ 4.	Ein Vorblick auf die erzielten Ergebnisse .....	23
a)	Die Revision verbreiteter Klischees über Kants vorkritische Moralphilosophie .....	24
b)	Die Erschließung von Neuland zu den Vorlesungen Kants. Bausteine einer Neuinterpretation der Kantischen Ethik .....	26

## Teil I

### Die Grundlegung von Kants Klassifikation der Praxis in den moralphilosophischen Texten bis 1770

#### Kap. I Problematische Geschicklichkeit contra moralische Verbindlichkeit in der Preisschrift von 1762

§ 5.	Zur Erforschung der Anfänge von Kants Ethik .....	29
------	---	----

a)	Die Brüchigkeit der These vom wolffianischen Ausgangspunkt der Kantischen Moralphilosophie .....	29
	Exkurs: Zweifelhafte und Ungeklärte bezüglich der frühen Ethikvorlesungen und der dabei benutzten Handbücher .....	34
b)	Umriss der Ethik eines Suchenden in der <i>Untersuchung über die Deutlichkeit der Grundsätze der natürlichen Theologie und der Moral</i> .....	38
c)	Die Dringlichkeit einer Neuinterpretation des moralphilosophischen Teils der Preisschrift .....	40
§ 6.	Der verkannte Gegenspieler im Hintergrund: Kants erster Ethikentwurf als Auseinandersetzung mit Baumgarten .....	43
a)	Der Aufstieg der Verbindlichkeit zum ersten Begriff der Moral ..	43
	Exkurs: Die Eigenständigkeit von Baumgartens Theorie der Verbindlichkeit gegenüber derjenigen Wolffs .....	49
b)	Neues Licht auf die alte Frage nach den Quellen der doppelten praktischen Notwendigkeit .....	52
c)	Die bisherige Überschätzung des Crusianischen Einflusses auf die Unterscheidung von formalen und materialen ethischen Grundsätzen .....	61
d)	Kritische Nachbemerkung zu retrospektiven Deutungen der Preisschrift .....	64
<b>Kap. II</b>	<b>Die <i>Bemerkungen</i> als Keimzelle eines dreidimensionalen Praxisbegriffs .....</b>	<b>66</b>
§ 7.	Die Ethik eines Frühvollendeten? Methodologische Vorüberlegungen zum Datierungsstreit .....	67
§ 8.	Die erstmalige Auffächerung in mögliche, wirkliche und unbedingt notwendige Handlungsziele .....	72
<b>Kap. III</b>	<b>Die Ursprünge der reinen Moralphilosophie der <i>Dissertatio</i></b>	
§ 9.	„Umkippen“ eines neuen Projekts: Was heißt eigentlich „Metaphysik der Sitten“? .....	75
§ 10.	Die Entdeckung des platonischen Ideenbegriffs für die Ethik .....	81
a)	Der Stand der Forschung zum wichtigsten Einschnitt in Kants ethischer Entwicklung .....	81
b)	Die Kluft zwischen platonischer Idee und neuzeitlichem Ideal ...	83
c)	Die Frage nach Kants Platonkenntnis, oder: Wer löste die moralphilosophische Umwälzung von 1770 aus? .....	86
d)	Die weitestreichende Folge der platonischen Wende: das Auseinanderbrechen von Beurteilungs- und Ausübungsprinzip der Moral .	91

## Teil II

<b>Die Entfaltung einer Phänomenologie des Handelns in Kants Vorlesungen seit den siebziger Jahren .....</b>	<b>96</b>
--	-----------

### **Kap. IV Grundformen der Praxis in Kants Anthropologiekolleg**

§ 11.	Philologisches zur erstmaligen Veröffentlichung der Anthropolo- gienachschriften in der Akademie-Ausgabe	
a)	Die Erschließung neuer Horizonte durch die bislang unbekannten Quellen .....	100
b)	Die Datierungsproblematik: erzielte Fortschritte und offengeblie- bene Fragen .....	103
§ 12.	Geschicklichkeit, Klugheit und Weisheit als konkurrierende Quali- fikationen menschlichen Handelns .....	113
a)	Technisches Geschick im Konflikt mit pragmatischer Urteilskraft. Der Gegensatz von Weltmann und Pedant .....	114
b)	Das Angewiesensein der Privatsklugheit auf Weltklugheit .....	124
c)	Negative Gegenbilder: die Vielfalt menschlichen Unverstandes ...	129
d)	Die positive Zielvorstellung: der geschickte, kluge und weise Mensch .....	137

### **Kap. V Grundformen der Praxis in Kants Ethikkolleg**

§ 13.	Philologische Korrekturen an der Edition der Ethiknachschriften in der Akademie-Ausgabe .....	142
§ 14.	Das spannungsgeladene Verhältnis von pragmatischer und morali- scher Motivation .....	160
§ 15.	Von der Grammatik zur Ethik: die Umprägung von ‚Imperativ‘ zu einem moralphilosophischen Terminus .....	164
§ 16.	Die Geburt der Zweiteilung in bedingte und unbedingte Imperative	168
§ 17.	Die vernachlässigte Dreiteilung in Imperative der Geschicklichkeit, Klugheit und Sittlichkeit und die Schwankungen in ihrer Ausarbei- tung .....	172
§ 18.	Einschneidende Wandlungen im Verständnis der Klugheit .....	184
a)	Die Herabstufung kategorischer Regeln der Klugheit zu bloßen Ratschlägen .....	184
b)	Streiflichter aus der Vorgeschichte des Verhältnisses von Klugheit und Rat .....	186
c)	Kants Phänomenologie des Ratschlags .....	189

<b>Zitierweise und Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>192</b>
--	------------

## **Literaturverzeichnis**

I. Quellen .....	193
1. Kant .....	193
2. Andere Autoren des 17. und 18. Jahrhunderts .....	194
II. Sekundärliteratur .....	198
1. Philologisches zur Kantforschung .....	198
2. Quellengeschichtliches zur (praktischen) Philosophie des 18. Jahrhunderts im Hinblick auf Kant .....	203
3. Entwicklungsgeschichtliches zum Werdegang von Kants (ethischem) Denken .....	208
4. Begriffsgeschichtliches zu Schlüsseltermini der (praktischen) Philosophie Kants .....	212

## **Register**

Personenregister .....	216
Sachregister deutscher Stichworte .....	223
Sachregister griechischer, lateinischer, englischer und französischer Stichworte .....	230
Stellenregister .....	232